

zu besichtigen, dann fuhren die Teilnehmer nach Prosigk zum Grabe Naumanns, an dem in ihrer Mitte Herr Forstrat von Wangelin einen Kranz niederlegte mit Worten dankbaren Gedächtnisses, die dahin ausklangen, dass es unserer Zeit nicht an jungem Nachwuchs an Ornithologen fehlen möge, die bereit seien, das Vermächtnis Naumanns zum Besten der Vogelwelt und zu Ehren des deutschen Volkes zu wahren. Von dort ging es nach Ziebigk, dem Wohnsitze Naumanns. Frau Amtmann Naumann, die Schwiegertochter Johann Friedrich Naumanns, mit Tochter und Sohn hatten es sich nicht nehmen lassen, die Mitglieder zu sich zum Essen zu bitten.

Es war nicht das erste Mal, dass wir Mitglieder dort auf dem alten Stammsitz der Naumanns weilen durften, schon vor zwei Jahren war es uns vergönnt, die so überaus liebenswürdige Gastfreundschaft geniessen zu dürfen. Herr Forstrat von Wangelin gab bei Tisch im Namen Aller diesen Gefühlen beredten Ausdruck. Sodann gedachte Herr Pastor Holzmann von Prosigk des unlängst verstorbenen Hofrat Leverkühn und bat, ihm ein stilles Glas zu weihen.

Mit herzlichem Danke für all die Güte und Liebenswürdigkeit, die uns von der Familie Naumann zu teil geworden ist, und nachdem wir noch das Grab (im Busch von Ziebigk) von Johann Andreas Naumann und die Bibliothek von Johann Friedrich Naumann besucht hatten, schieden wir hochbefriedigt und dankbaren Herzens vom schönen Ziebigk, um wieder nach Cöthen resp. nach der Heimat zurückzukehren.

Unvergesslich werden die schönen Stunden für alle Teilnehmer an diesem schönen Feste bleiben. Freiherr von Wangenheim.

Kirche und Vogelschutz.*)

Ein Vorschlag zur Verbreitung des Vogelschutzgedankens.

Von Maximilian Siedler in Wien.

So erfreulich der heutige Stand der Vogelschutzbestrebung sowie die immer grösser werdende Anzahl der Vogelschutzschriften ist, so

*) Ich habe diese Arbeit auch noch einigen anderen Fachzeitschriften zum Abdruck übergeben. Im Interesse der Sache möchte ich nun diejenigen Fachblätter, denen ich den Artikel nicht zugesandt habe, an dieser Stelle bitten, durch Nachdruck desselben meinem Vorschlage die weiteste Verbreitung zu verschaffen. Der Verfasser.

dürfen wir doch niemals vergessen, dass alle diese Schriften, alle Bestrebungen an einem Fehler krankten, nämlich dem, dass sie nicht in alle Kreise zu dringen vermögen. Abseits von unserem Pfade wandelt, in völliger Teilnahmslosigkeit, die grosse Masse der breiteren Volksschichten, die für unsere Ideen zu gewinnen so wertvoll wäre. Können wir die Jugend durch Verbesserung des naturgeschichtlichen Unterrichts für den Schutz der Vögel interessieren, so gibt es bei den Erwachsenen kein ähnliches Mittel. Unsere Vogelschutzschriften mit ihren immer wiederkehrenden Ermahnungen zum Schutze der Vögel bleiben auf einen verhältnismässig kleinen Kreis beschränkt und dringen nicht ins Volk, da in den breiteren Schichten tieferes Interesse für den Vogel und sein Schicksal, überhaupt für die Natur und ihre Geschöpfe, sehr selten zu finden ist. Um nun den Vogelschutzgedanken auch in diese Kreise zu tragen, dazu scheint mir mein nachfolgender Vorschlag sehr gut geeignet.

In unseren Kirchen finden wir an den Türen und im Inneren neben Ankündigungen über den Gottesdienst oft auch Bekanntmachungen von allgemeinem Interesse, und mein Vorschlag geht nun dahin, in allen Kirchen ständig dort zu belassende Aufrufe an das Volk anzubringen. In diesen Aufrufen, denen man ganz gut das Bibelwort: „Der Gerechte erbarmt sich auch seines Viehes“ voransetzen könnte, sollte auf die grosse Bedeutung der Vögel für die Landwirtschaft und überhaupt im Haushalte der Natur, die grosse Nützlichkeit einzelner Arten, wie z. B. der von den Bauern noch immer verfolgten Eulenarten, hingewiesen und zum Schutze der Vögel aufgefordert, dann auch Anregungen zur Anlage von Vogelschutzgehölzen, zum Aushängen von Nistkästen und zur Anlage von Futterplätzen im Winter gegeben werden.

Was die Kosten für die Beschaffung dieser Aufrufe betrifft, so stelle ich mir die Sache so vor: Fast in jeder grösseren Stadt befindet sich ein Vogelschutzverein. Jeder dieser Vereine sollte nun eine Anzahl solcher Aufrufe aus Vereinsmitteln herstellen lassen, die dann nach Bedarf an die Kirchen im Sitze des Vereins, sowie an die der näheren oder ferneren Umgebung abzugeben wären. Noch besser würde es sein, wenn irgend ein grosser Verein, sagen wir der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt, die Sache in die Hand nehmen und die

kleineren Vereine nach Massgabe ihres Bedarfes und ihrer Mittel zu den Kosten beitragen würden.

Ich bin mir wohl bewusst, dass mein vorstehend in kurzen Zügen ausgeführter Vorschlag seine Gegner finden wird, doch glaube ich anderseits auch bei vielen Seiten Zustimmung zu finden, und meines Erachtens dürften sich nicht sehr viele Pfarrer finden, welche die Erlaubnis zur Anbringung dieser Aufrufe verweigern werden, wenn ihnen der grosse Vorteil, der dem Vogelschutze dadurch gebracht wäre, klar auseinander gelegt wird. Wenn auch nur in einem kleinen Teile Deutschlands und Oesterreichs mein Vorschlag verwirklicht würde, so wäre unendlich viel für die Sache des Vogelschutzes gewonnen. Der Appell von der Kirchentüre dringt sicherlich ins gläubige Herz, wird beherzigt und nicht so leicht vergessen. Das wäre ein Mittel, die Vogelschutzbestrebung in die breitesten Volksschichten zu verpflanzen, denn wir müssen alle, alle Kreise für die Sache des Vogelschutzes und damit vielleicht auch für einen allgemeinen Tier-schutz gewinnen.*)

Mageninhalt einiger Vögel

und etwas über den

Verbleib der Steine im Vogelmagen.

Von Dr. E. Rey in Leipzig.

(Die laufenden Nummern schliessen sich an die früher gegebenen Berichte, Monats-schrift 1903 p. 67, 1903 p. 294 und 1905 p. 314 an.)

(Schluss.)

Um nun aber zu einem positiven Resultat über das schliessliche Schicksal der Steine im Vogelmagen zu gelangen, blieb mir als einzig gangbarer Weg, der zum Ziele führen konnte, die Untersuchung der Losung auf ihre Mineralsubstanzen übrig.

Leider ist nun aber die Auswahl der freilebenden Vogelarten, deren Losung in genügender Menge und völlig rein von äusseren Anheftungen gesammelt werden kann, eine recht beschränkte, und die Schwierigkeit,

*) Ein ähnliches Verfahren konnte ich kürzlich auf dem Friedhofe in Halle a. S. kennen lernen. Der Hallische Vogelschutzverein hat dort grosse Plakate anbringen lassen, die die einschlägigen Paragraphen der Vogelschutzgesetze und Verordnungen wiedergeben und zu ihrer Beobachtung auffordern. Dr. Carl R. Hennicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Siedler Maximilian

Artikel/Article: [Kirche und Vogelschutz. 294-296](#)